

the literary narratives of Rudolf von Ems (S. 359–372), geht dem Problem nach, inwieweit Rudolfs Dichtung aktuelle Bezüge auf Politik, Sprache und Geschichte Englands enthält, und stellt deshalb die Frage nach Rudolfs Zuhörerschaft und deren Vorwissen. – Paul BRAND, Law-making in England in the reign of Henry III: the case of the legislation made at Hailes in November 1251 (S. 373–385), stellt das Beispiel einer auf einen einzelnen Sachverhalt hin gerichteten ad hoc-Gesetzgebung Heinrichs III. vor und folgert, daß das Bild der englischen Gesetzgebung dieser Zeit unvollständig sein könnte. – Jens RÖHRKASTEN, The Role of Minor Freeholders in the General Eyre in Thirteenth-Century England (S. 387–408), untersucht die Rolle freier Landbesitzer innerhalb der Visitationen der königlichen Reiserichter. Diese schufen eine „temporäre Situation sozialer Gleichheit“ zwischen Freien und der gentry, die an der Heterogenität der Gruppe der Freien jedoch nichts änderte. – Henry SUMMERSON, Foreigners and Felony: aliens as perpetrators and victims of crime in London, 1272–1327 (S. 409–424), bringt etliche Fälle bei, in denen hauptsächlich ausländische Kaufleute in strafrechtliche Verfahren involviert waren. Grundsätzlich seien diesen aufgrund ihres Status keine Nachteile erwachsen. – Herbert EIDEN, The Social Ideology of the Rebels in Suffolk and Norfolk in 1381 (S. 425–440), argumentiert überzeugend, daß der Horizont großer Teile der Aufständischen nicht an den Grenzen ihrer Grundherrschaften, Dörfer oder Städte endete. Ihre politischen Vorstellungen waren kommunalistisch geprägt, wobei weit zurückreichende regionale und ethnische Identitäten eine gewisse Rolle gespielt haben könnten. – John LANGDON, Technology, Labour Opportunity and Inventive Thinking in Medieval England (S. 441–464), fragt grundsätzlich nach der Rolle von Innovationen in der Wirtschaftsgeschichte. Er argumentiert auf Grundlage seines beschäftigungstheoretischen Ansatzes, daß die Anwendung (!) technischer Innovationen wie Wind- und Wassermühlen oder die Benutzung von Pferden als Zugtieren zum einen entscheidend von der Situation und den Erwartungshaltungen an den Arbeitsmarkt abhängig waren, zum anderen das (malthusianisch gedachte) Verhältnis von Bevölkerung und Ressourcen bisweilen, so an der Wende zum 13. Jh., eher verschärften als entspannten. – Maryanne KOWALESKI, Shipping and the Carrying Trade in Medieval Dartmouth (S. 465–487), stellt die bemerkenswerte Bedeutung des südwestenglischen Hafens dar, dessen Seeleute im Handel von Island bis nach Portugal tätig waren, eine bedeutende Rolle für die englische Marine spielten und sich schließlich auch als Piraten einen Namen machten. – Nikolas JASPERS, Dem Reich verbunden: Gemeinschaftsbildung und Frömmigkeit deutscher Kaufleute und Handwerker in Lyon (um 1500) (S. 489–522), berichtet über deutsche Kaufleute und Immigranten in der bedeutenden Messestadt. Erst 1491 läßt sich mit einer deutschen natio eine institutionalisierte Gemeinschaft der Kaufleute nachweisen; die wenig später gegründete Bruderschaft der Deutschen umfaßte zunächst auch Buchdrucker und Handwerker, wurde aber schon bald von den Kaufleuten vereinnahmt. – Ein Schriftenverzeichnis des Jubilars, ein Autoren- sowie ein Orts- und Personenregister beschließen den Band.

Marco Veronesi

Rheinisch – Kölnisch – Katholisch. Beiträge zur Kirchen- und Landesgeschichte sowie zur Geschichte des Buch- und Bibliothekswesen der Rhein-